

Inhalt

Termine 2009
Vorstellung SHG ECIK
Jahresberichte 2008
4. CI-Tag
Vorstandbericht
Selbsthilfegruppenberichte

CIK 20



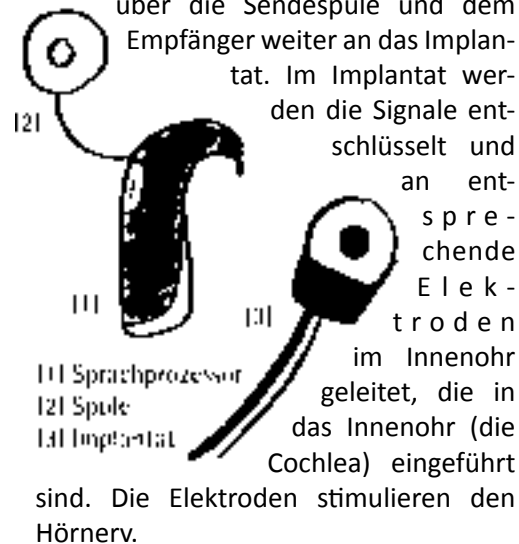
Cochlear Implant Verband
Baden-Württemberg e.V.

Was ist ein Cochlear Implant (CI)?

Das CI ist eine elektronische Hörprothese, die zum Teil in das Innenohr implantiert wird. Das CI ermöglicht ertaubten Erwachsenen sowie gehörlos geborenen, ertaubten oder hochgradig hörgeschädigten Kindern, hören und sprechen zu lernen.

Wie funktioniert ein CI?

Das Mikrophon nimmt die akustischen Signale auf und leitet sie zum „Sprachprozessor“. Dieser wandelt die Sprache in elektronische Signale um und gibt sie über die Sendespule und dem



Wer wir sind?

Die Mitglieder vom Cochlear Implant Verband Baden-Württemberg e.V. sind automatisch auch Mitglieder im Dachverband, der Deutschen Cochlear Implantat Gesellschaft e.V. (DCIG). Sie setzen

sich zusammen aus CI-Trägern (Erwachsene sowie Kinder), Angehörige, interessierte Personen und Institutionen, die unsere Ziele und die Arbeit rund um das CI unterstützen wollen.

Was wir wollen?

Wir setzen uns ein für die Förderung von Hörgeschädigten, die mit einem Cochlear Implant oder ähnlichen Hilfsmitteln versorgt worden sind oder versorgt werden wollen.

- Interessenvertretung der CI-Träger
- Information & Beratung
- Kontakte mit CI-Träger
- Fortbildungs- & Freizeitangebote
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beratung von CI-Kandidaten vor der OP
- Begleitung im Hinblick auf das neue Hören durch gemeinsame Aktivitäten im Einzelfall
- Unterstützung bei Schwierigkeiten mit Behörden & Institutionen

Als Verband der Region Baden- Württemberg informieren wir Sie 2-3 mal im Jahr anhand dieses Mitteilungsblattes *CIVrund* über unsere Aktivitäten. Vom Dachverband erhalten Sie 4 mal im Jahr die Zeitschrift *Schnecke*, die umfassend über die Geschehnisse rund um das CI im deutschsprachigen Raum informiert.

Die Kontaktadresse!

Büro Stuttgart
Postfach 75 01 48 · 70601 Stuttgart
info@civ-bawue.de · www.civ-bawue.de
Tel. (0711) 2538655 · Fax (0711) 538656

Inhaltsverzeichnis

- | Seite 4
Termine
- | Seite 5
Vorstellung SHG ECIK
- | Seite 6 - 13
Jahresberichte 2008
- | Seite 14
Vorstand-Bericht
- | Seite 15 - 30
Selbsthilfegruppen-Berichte
- | Seite 17 - 20 + 31
4. CI-Tag / Anzeigen
- | Seite 32 - 33
Nachwort
- | Seite 34 - 35
Kontakt Daten + Impressum
- | Seite 36
Mitgliedsantrag

20 Ausgaben CIVrund

Liebe Mitglieder, liebe CI-Träger,

20 Ausgaben *CIVrund* – im Februar 2000 erschien das erste Heft in einfachem Gewand – inzwischen wurde sein Erscheinungsbild immer wieder zeitgemäß überarbeitet und präsentiert sich zum Jubiläum mit einem klaren Aufbruchsignal - in neuem Stil mit lebendigerem Layout, optisch klarer, farbiger und emotional näher bei den Lesern.

Das *CIVrund* ist nach wie vor vorwiegend ein Organ für die Selbsthilfegruppen des CIV-Bawü e.V. - den Lesern werden mit ihm die Aktivitäten der einzelnen Selbsthilfegruppen näher gebracht. Zudem veröffentlicht es einfühlsame Berichte von CI-Trägern, an denen sich die Leser orientieren können. Es ist Beispiel dafür, wie man ‚miteinander‘ mehr ‚füreinander‘ erreichen kann. Auch bietet es glaubwürdige Orientierung, geht respektvoll mit den Themen um und zeigt Chancen und Perspektiven mit dem CI auf. Das *CIVrund* ist letztendlich eine Zeitschrift für die ganze CI-Familie.



Last, not least – ein Dank an die Redaktion für ihre ständigen Bemühungen in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit das *CIVrund* mit jeder Ausgabe zu einem abwechslungsreichen und lesenswerten Heft werden zu lassen.

Zu guter Letzt möchte ich Sie auf zwei Termine aufmerksam machen:

Am 21.03. findet im ICF in Freiburg unsere Mitgliederversammlung statt – die Einladung haben Sie bereits erhalten. Über eine zahlreiche Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Vom 15.-17.05. findet in Breitenbronn bei Mosbach im Hof Vivendi (Regina Witt) ein Seminar für Mitglieder „Hilfe - ich bin im Stress“ statt. Das Seminar ist auf jeden Fall eine Teilnahme wert. Es ist allerdings nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich. Der Flyer liegt diesem Heft bei.

redaktion.civrund
civ-bawue.de

Aus der Schwabenmetropole grüßt Sie herzlich

Sonja Ohligmacher

| März |

07. CI-Gruppe Stuttgart
07. SHG Hohenlohekreis
Besuch von Frau Zeitler /Fa. Medel
14. SHG Freiburg
(+ Atemübungen mit Frau Hoherz)
21. **CIV-BaWü**
Mitgliederversammlung in Freiburg
28. SHG ECIK
*CI-Treffen im Sensapolis
in Böblingen-Sindelfingen*

| April |

25. SHG Karlsruhe
Vortrag mit Prof. Dr. Müller
25. SHG Rhein-Neckar
Spielrunde mit der Frühförderung

| Mai |

02. SHG Hohenlohekreis
Infostand bei Hörgeräte Steiner
07.-09. **CIV-BaWü**
REHAB in Karlsruhe
15.-17. **CIV-BaWü**
Seminar für Mitglieder bei Regina Witt „Hilfe - ich bin im Stress“
16. SHG Rhein-Neckar
Infostand-Selbsthilfetag in Heidelberg
30. SHG Bodensee
Ausflug (Säntis oder Insel Mainau?)

| Juni |

06. SHG Hohenlohekreis
06. u.a. SHG Rhein-Neckar
CI-Sommerfest in Frankenthal
13. SHG Freiburg
Grillfest
20. **alle SHGs**
4. CI-Tag bundesweit!!!
27. SHG Stuttgart
Sommerfest

| Juli |

04. SHG ECIK
18. SHG Karlsruhe
*Ausflug mit Stadtbahn
nach Bad Wildbad-Sommerberg*

| August |

29. SHG Bodensee
Vortrag mit Dr. V. Kratzsch
29. SHG Rhein-Neckar
Grillfest

| September |

05. SHG Hohenlohekreis
12. SHG Freiburg
Vortrag mit Jochen Müller

| Oktober |

- 01.-04. **CIV-BaWü**
**Hör- und Kommunikationstaktik-
Seminar in Herrenberg-Gültstein**
10. SHG ECIK
17. SHG Hohenlohekreis
Infostand bei Hörgeräte Steiner
17. SHG Karlsruhe
Vortrag mit OA Dr. Mark Praetorius
24. CI-Gruppe Stuttgart

| November |

- 13.-15. **CIV-BaWü**
**Technikseminar in
Herrenberg-Gültstein**
21. SHG Hohenlohekreis
Adventliches CI-Treffen
28. SHG Bodensee
*Praktische technische Hilfestellung
mit Herr Böttcher*
28. SHG Rhein-Neckar
Nikolausfeier

| Dezember |

05. SHG ECIK
12. SHG Freiburg
Adventsfeier

Hallo liebe Leserinnen und Leser!

Heute möchte ich Euch meine vierköpfige Familie aus dem Schwabenland vorstellen. Wir wohnen in Backnang bei Stuttgart und leben in vier verschiedenen Welten. Meine Frau ist gehörlos, mein 10-jähriger Sohn ist hörend, meine 7-jährige Tochter ist die CI-Trägerin (CI links und Hörgerät rechts) und ich bin hochgradig schwerhörig. Zur Zeit besucht meine Tochter Melissa die St. Josef-Schule in Schwäbisch-Gmünd. In ih-

SHG ECIK - Eltern mit CI-Kindern in Stuttgart



rer 2. Klasse sind noch 2 CI-Kinder und 5 leicht bis mittelschwerhörige Kinder.

Seit März 2007 leite ich die Selbsthilfegruppe Eltern mit CI-Kindern (ECIK) in Stuttgart. Zum 1. Treffen kamen 6 Eltern mit CI-Kindern. Zur Zeit ist meine Gruppe auf 13 Eltern mit CI-Kindern angewachsen.

Meine Aufgaben in diesem Kreis sind: Referenten zu Fachthemen einladen,

gemeinsam Probleme rund ums CI erörtern und versuchen sie zu lösen und bei diesen Zusammenkünften Rahmenprogramme für die Kinder zu organisieren.

Bei unseren Treffen, die ca. 4-6 mal jährlich stattfinden, können wir unsere guten und schlechten Erfahrungen austauschen, von einander lernen und uns gegenseitig Mut machen. Während dieser Zeit können die Kinder miteinander spielen bzw. basteln.

Im Sommer wird ein gemeinsamer Ausflug mit Wandern und Grillen organisiert, bei dem man sich bei zwangloser Unterhaltung von den Unbilden des Alltags erholen kann.

Zu meiner SHG sind nicht nur schwerhörige und gehörlose Eltern mit CI-Kindern, sondern auch hörende Eltern mit CI-Kindern herzlich willkommen.

Das Motto lautet:
GEMEINSAMKEIT MACHT STARK

Ein Gruß aus Backnang

Andreas Frucht

• Im Jahr 2008 fanden 4 Treffen statt. Diese Treffen haben einen festen Turnus jeweils am letzten Samstag der Monate Febr., Mai, Aug. und Nov. Unsere CI-SHG trifft sich in Markdorf, Kirchgasse 7 in der Zeit von 14.00 – 18.00 Uhr.

Die Treffen werden von CI-Trägerinnen und CI-Trägern gut besucht. Die Teilnehmerzahl variiert zwischen 12 bis 24 Personen. Es kommen immer wieder interessierte Hörbehinderte dazu, die sich vorab über die Möglichkeiten eines CIs informieren wollen.

Ich bekomme auch viele Anfragen über Internet oder Telefon, oft mit dem Wunsch nach ausführlicher Beratung, zu Infos zur OP, Risiken, Nebenwirkungen und den unterschiedlichen Herstellerfirmen. Und natürlich wird mir immer wieder die Frage gestellt: „Wie ist das Hören mit dem CI?“ Die Beratungen finden bei mir zu Hause und schriftlich statt.

In der SHG-Arbeit geht es erst mal um uns und unsere Bedürfnisse, Erfahrungsaustausch und gegenseitige Hilfe, wo es möglich ist. Mit der CI-OP oder Erstanpassung sind viele Hoffnungen und Erwartungen verbunden. Die SHG kann hier viel emotionale Unterstützung geben.

Bei unserem 1. Treffen im März 2008 wurden wir von einem Orkan-Sturm überrascht. Da unsere Referentin auch noch kurzfristig erkrankte, haben wir uns zu einem Treffen mit Erfahrungsaustausch entschlossen.



Der 3. CI -Tag haben wir gemeinsam mit der Beratungsstelle und Seelsorge für Hörbehinderte am Bodenseekirchentag am 31. Mai in Ravensburg veranstaltet. Er war eingebunden in einem Infotag, an dem viele verschiedene soziale Gruppen, Selbsthilfe-Verbände und Behinderten-Einrichtungen teilnahmen. Wir hatten bis zum Mittag einen großen Zulauf und konnten viele Fragen zum CI und Schwerhörigkeit beantworten.

Sommerzeit ist Ausflugszeit... Unser Tagesausflug begann mit einer schönen Schiff-Fahrt über den Bodensee von Friedrichshafen nach Rorschach in der Schweiz. Weiter fuhren wir mit einer alten nostalgischen Zahnradbahn bergauf nach Heiden, 810 m ü. M. Von dort oben blickt das Auge über den gesamten Bo-

densee und das Alpenpanorama bis hin zur Rheindelta-Ebene. Bei strahlendem Wetter hatten wir eine schöne Gemeinschaft. Dabei wurde auch über die bilaterale Versorgung gesprochen und daß wir das Recht haben, beidseitig versorgt zu werden, da dies unsere Lebensqualität erheblich verbessert.

Zwei Monate später holten wir das aufgeschobene Treffen mit Laura Hüster-Leibbrand nach, die zum Thema „Audiotherapie“ sprach. Sie zeigte uns, wie wichtig eine Zusammenarbeit zwischen den Ärzten, SHGen, Akustikern und Integrationsfachdiensten für den Hilfesuchenden ist.

Unsere Lebensqualität hat sich durch unsere starke Hörbehinderung beeinträchtigt. Dies muss aber nicht so bleiben, denn es gibt technische Hilfsmittel, die auch in unserer SHG zum Einsatz kommen, z.B. kann eine Funk-Sende-Anlage eingesetzt werden oder der Vortrag wird auf Folien vorbereitet, damit mitgelesen werden kann. Außerdem sind die SHG-Treffen ein guter Übungsplatz bei denen wir lernen können, dass wir nachfragen müssen, wenn wir etwas nicht verstanden haben.

Zum Herbsttreffen hatten wir eine Logopädin zu Gast, die über das Thema „Die Sprache und Stimmgebung im Zusammenhang mit dem CI“ referierte. Zum Abschluss wurden wir mit kleinen gymnastischen Übungen wieder fit gemacht

Mit dem HNO-Klinikum Ulm beginnen

wir gerade eine Zusammenarbeit. Wir wollen einen Beratungs- und Besuchsdienst für CI-Anwärter innerhalb der Klinik aufbauen und anbieten.

Fortbildungsveranstaltungen wurden regional beim CIV-BaWü e.V. sowie überregional bei der DCIG besucht.

Die SHG Bodensee wächst. Es entstehen untereinander immer mehr Kontakte und Freundschaften. Das ist schön und ich möchte Euch allen herzlich danken für die Unterstützung im Jahr 2008. Wir sind alle „gemeinsam unterwegs“ mit unseren CIs.

Auf weiteres gutes „Gelingen“ und auf ein Wiedersehen freue ich mich

Eure Silvia Weiß

- Unsere Gruppenaktivitäten im Jahr 2008:

Am 1. März fand unser erstes SHG-Treffen im Jahr 2008 statt. Dieses Datum hatte sich auch



Orkan "Emma" ausgesucht. Geplant war, daß wir Besuch von der CI-Firma MED-EL bekommen. Aber es war zu gefährlich, die Autobahnen waren zum Teil gesperrt. Der Besuch musste abgesagt werden. Das Risiko war zu groß. Jeder von uns hatte dafür Verständnis. Not schafft Gelegenheiten. Eine Teilnehmerin aus unserer Runde las uns Ihre niedergeschriebenen Gedanken kurz nach Ihrer Ertaubung und vor Ihrer ersten CI-OP, vor. Das hat uns alle tief berührt. So oder ähnlich ging es wohl jedem von uns. Im Austausch darüber ging der Nachmittag schnell vorüber.

Zum Poststraßenfest am 3. Mai waren wir wieder mit einem Info-Stand in der Fußgängerzone in Öhringen vertreten. Es gab viel Sonnenschein und gute Gespräche. Man merkt, dass das CI in der Öffentlichkeit schon viel mehr bekannt ist.

Der ganz besondere Termin war der CI-Tag am 31. Mai 2008. Vormittags waren wir vor dem örtlichen Einkaufscenter und hatten gut zu tun. Die Luftballons waren sehr begehrt bei den Kindern. Auch gab es immer wieder Fragen zum CI zu be-

antworten. Auch einen Hörtest konnten wir anbieten, da Hörgeräte Steiner bei unserer Aktion mitmachte. Uns wurde also nicht

Hohenlohekreis

langweilig. Das Gas der großen Flasche reichte gerade aus. Es blieb nichts übrig. Um 12 Uhr war unser gemeinsamer Luftballonstart und am Nachmittag trafen wir uns zu unserem zweiten SHG-Treffen im Jahr 2008. Da konnten wir nochmal die Aktion vom Vormittag Revue passieren lassen. Den Kaffee und Kuchen hatten wir uns redlich verdient.

Zu unserem Gruppenausflug trafen wir uns am 21. Juni wieder im "Forellenparadies" in Frohnfalls im Mainhardter Wald. Dieses Mal war es sehr schön. Viele hatten Ihre ganze Familie mitgebracht. Die Kinder hatten ihren Spaß auf dem Abenteuerspielplatz und wir Großen "erarbeiteten" unsere Gruppen-T-Shirts. Nach zwei produktiven Stunden war es geschafft: Slogan, Farbe, Druck - alles war besprochen und entschieden. Da war unser Vesper redlich verdient. Bei schönen Wetter machten wir noch einen

kleinen Spaziergang zum See. Der Nachmittag verging wie im Flug.

Am 5. September trafen wir uns zu einem weiteren SHG-Treffen. Wir waren sehr gespannt auf unsere T-Shirts, die inzwischen eingetroffen waren. Das Ergebnis gefiel allen. Das war ein lustiges Durcheinander, bis jeder "sein" T-Shirt in der passenden Größe gefunden hatte. Wir hatten richtig Spaß dabei. Die Anprobe fand gleich statt und es wurde ein schönes Gruppenfoto gemacht.

Im Oktober waren wir wieder auf dem Poststraßenfest mit unserem Infostand aktiv.

Unser letztes SHG-Gruppentreffen im Jahr 2008 war am 21. November. Wir wollten uns schon ein bisschen adventlich einstimmen. Einige Teilnehmer hatten auch Ihre Partner mitgebracht, so dass wir unsere Stühle enger zusammenstellen mussten. Auch dieses Jahr gab es für jeden eine gefüllte Stofftasche mit Spenden einiger Geschäfte in Öhringen. Es wurden Gedichte vorgelesen und wir machten auch ein paar Spiele. Dabei bekam jeder einen selbst gebastelten Niklausstiefel mit süßem Inhalt. Gespendet von unserer Anneliese Wilde. Herzlichen Dank dafür.

Wir sind immer wieder erstaunt wie schnell die gemeinsamen Stunden bei unseren Treffen vergehen.

Eveline Schiemann

- Leider war das Jahr 2008 nicht erfolgreich für uns. Daher gibt es nicht viel zu berichten. Bis heute haben wir keinen geeigneten Raum gefunden, trotz mehrerer Nachfragen. Zwei neue Ideen konnten daher weder vorbereitet noch umgesetzt werden.

Nach zwei Teilnahmen, 2005 und 2007, fiel auch der 3. CI-Tag wegen meinem Urlaub in dieser Zeit aus.

Ein Treffen konnten wir jedoch umsetzen. Die Kinder hatten große Freude am Ponyreiten. Dies ist nun für jedes Jahr geplant.

Aus familiären und beruflichen Gründen war für weitere Veranstaltungen, Infostände u.a. keine Zeit für die notwendigen Vorbereitungen.

Matthias Georgi



• Der April-Treff war diesmal ein Besuch im Karlsruher Zoo. Zehn Personen trafen sich, um einen Nachmittag im Zoo zu verbringen. Außerdem konnte sich jeder nach Belieben mit anderen ungestört in einer stillen Ecke austauschen. Das ist besonders zweckmäßig u... für Menschen, die seit kurzem dem CI hören. Positive Rückmeldungen bestätigten dies. Nach der Besuch der wichtigsten Tiere war im Zoocafe gemütlicher Abschluss.

Ausnahmsweise im Juni stand der Vortrag von Dr. Zeh mit dem Titel: „Was ist ein Cochlea Implantat, für wen kommt es in Frage?“, auf dem Programm. Er begann sein Referat mit der Darstellung des gesunden Gehörs, um dann weiter die Innenohrschwerhörigkeit und den totalen Defekt darzustellen und was Ertaubung bedeutet.

Für solche Patienten ist das CI noch die einzige Möglichkeit wieder hören zu können, denn die Elektroden stimulieren direkt den Hörnerv. Das neue Hören ist gewöhnungsbedürftig und nach einigen Monaten CI-Hören ist ein mehrwöchiger Aufenthalt in einer speziellen Rehaklinik für Hörgeschädigte sehr zu empfehlen. Verschiedene Voruntersuchungen vor einer möglichen OP sind notwendig um zu klären, ob alle medizinischen Voraussetzungen für ein CI gegeben sind.

Unser Sommertreff war wieder dem Erfahrungsaustausch gewidmet.

Mit einigen neuen Gesichtern passte das auch ganz gut, denn dabei geht es ohne besondere Anspannung und Hörstress ab wie bei den meisten Vorträgen.

Erst hatten wir eine Vorstellungsrunde, im Anschluss Austausch, meist in Nebenräumen oder auf dem Balkon. Bei einer Kaffeerunde mit zufriedenen Teilnehmern klang das Treffen aus.

Die Erfahrung zeigt, dass der Austausch eine ganz besondere Bedeutung, vor allem bei neuen CI-Trägern, hat. Wir werden weiterhin die Hälfte der Treffen in diesem Sinne gestalten.



Im Herbst war Prof. Dr. Peter Plinkert,

Chef der HNO-Klinik Heidelberg, bei uns zu Gast. Er stellte zunächst sich selbst und seine Klinik vor, die seit Frühjahr 2008 wieder CI-OPs durchführt. Sein Thema war jedoch das implantierbare Hörgerät „Vibrant Sound Bridge“, eine Technik die nicht akustisch wirkt, sondern durch mechanische Schwingungen, meist am großen Fenster der Hörschnecke angebracht. Es wirkt auf das Innenohr und ermöglicht so wieder ein besseres Hören. Diese Technik ist vor allem für Patienten mit Mittelohrschwerhörigkeit oder leichter Innenohrschwerhörigkeit geeignet, wenn herkömmliche Hörgeräte nicht mehr ausreichen.

Fanz-Josef Krämer

• In 2008 fanden insgesamt 4 Treffen statt. Diese wurden wie in den Vorjahren im Wechsel mit der CI-Gruppe des Schwerhörigenvereins organisiert. Die Treffen sind stets sehr gut besucht. Abhängig vom Thema nehmen teilweise bis zu 70 Personen teil. Alle Treffen werden auch in den Stuttgarter Tageszeitungen und Bezirksnachrichten, sowie Gemeindeblättern unter der Rubrik: „Veranstaltungshinweise“ bekannt gegeben.

An unserem ersten Treffen am 23.02.2008 hatten wir als Referenten Arnold Erdsiek eingeladen. Er ist selbst beidseitig mit dem CI versorgt. Sein Vortrag über seinen Werdegang als CI-Träger nach über 40 Jahren vollkommener Taubheit kam bei den Zuhörern sehr gut an. Eindrucksvoll beschrieb er das „Wiederhörenlernen“ und welchen Erfolg er mit dem bilateralen Hören erreicht hat. Nach dem Vortrag konnten Fragen an

ihn gestellt werden – doch ein sehr wichtiger Teil, der Erfahrungsaustausch kam ebenfalls nicht zu kurz. Besonders für CI-Interessenten bietet dieser eine wichtige Informationsquelle.

Am 15.03.08 fand die Mitgliederversammlung des CIV-Bawü statt – daran haben wir teilgenommen.

Im Frühjahr 2008 erhielten wir im Katharinenhospital in Stuttgart einen Raum, den wir für Beratungen nutzen können. Die HNO-Abteilung des Katharinenhospitals ist sehr kooperativ. Einige Beratungen haben dort bereits stattgefunden!

Den 3. Deutschen CI-Tag organisierten wir dieses Mal mit der Gruppe gehörloser Eltern mit CI-Kindern (ECIK). Auf dem Schlossplatz errichteten wir einen Info-Stand. Dieser war gut besucht, nicht zuletzt, weil das Wetter es zu diesem Zeitpunkt noch gut mit uns meinte. Tags



zuvor kam anlässlich des CI-Tages ein Bericht in der Stuttgarter Zeitung über Udo Barabas (Waldshut). Folglich kamen mehr Interessenten als in den Jahren zuvor an den Stand.

Das Sommerfest am Nachmittag im David-Wengert-Haus wurde durch die anwesenden Kinder richtig stimmungsvoll. Leider meinte es das Wetter nicht gut mit uns. Es regnete in Strömen und so mussten wir das Sommerfest in die Räume des DWH's verlegen. Der Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch – für einige der älteren Teilnehmer vielleicht ein bisschen zu laut. Die Kinder haben sich jedoch sehr diszipliniert verhalten, hatten aber trotzdem ihren Spaß. Die Gruppe hatte für sie ein abwechslungsreiches Programm organisiert.

Das nächste Treffen am 26.09.2008 lief wiederum unter Alines Regie. Programmäßig war es speziell auf die Bedürfnisse der CI-Träger ausgerichtet.

Erika Classens Hör- und Kommunikationstaktik-Seminar fand vom 02.-05.10.2008 im Tagungszentrum des KVJS in Herrenberg-Gültstein in einer sehr schönen Umgebung statt. Das Seminar ist nach wie vor beliebt und erfreut sich reger Nachfrage. Aus unserer SHG nahmen 8 Personen daran teil.

Ein weiteres Treffen am 29.11.2008, wiederum von Aline organisiert, behandelte das Thema „Beratung- und Therapie für Hörgeschädigte“ – Referentin: Laura Hüster-Leibbrand. Dieses Referat wurde

auch von etlichen „Neulingen“ besucht!

Beim ersten Treffen in 2009, am 24.01., hatten wir das CI-Team des Katharinen- und Olgahospitals zu Gast. Nach einem Vortrag von Dr. K. Schneider (Katharinenhospital) und Dr. Boppert (Olgahospital) konnten viele Fragen gestellt werden, was auch der Fall war. Beide Referenten haben diese geduldig beantwortet. Im Klinikum Stuttgart wird die präoperative Diagnostik sowie die Rehabilitation bei Kindern und erwachsenen CI-Trägern durchgeführt. Das Katharinenhospital sowie das Olgahospital bilden zusammen eine der größten HNO-Zentren der Bundesrepublik. Wenn 2012 der Neubau fertig gestellt ist, werden beide Zentren räumlich verschmolzen sein. Sie bieten dann beste Bedingungen für eine optimale Versorgung von Hörstörungen sowie der CI-Versorgung!

Es ist erfreulich, dass unsere Treffen weiterhin gut besucht sind und ich danke allen bisherigen Teilnehmern für ihre Teilnahme. Auch in Zukunft wollen wir Ihnen weiterhin interessante Themen und ein abwechslungsreiches Programm anbieten.

Sonja Ohligmacher

• Wir treffen uns 4 mal im Jahr in den Monaten März, Juni, September und Dezember, immer am 2. Samstag um 14 Uhr im Implant-Centrum in Freiburg in der Elsässerstraße 2n. Zwischen 35 bis 45 Teilnehmer durften wir an unseren Treffen herzlich begrüßen.

Bei unserem ersten Treffen im März 08 konnten wir 43 CI Träger und ein paar Angehörige begrüßen. Das Thema Erfahrungsaustausch stand im Mittelpunkt, da unsere Referentin, Erika Classen, erkrankt war. Es entstanden sehr spannende Diskussionen. Das Interesse beim Erfahrungsaustausch ist immer enorm groß.

Im Juni 08 hatten wir unser Grillfest, an dem 40 Personen anwesend waren. Die Stimmung war super und das Wetter auch.

Im September 08 hatten wir 40 Teilnehmer in unserem ICF. Als Referent hatten wir Olaf Biemann vom Rehasentrum Rendsburg zu Gast. Er stellt das Rehasentrum vor. Er hat alle Fragen rund ums Rehasentrum beantwortet. Auch wie man einen Antrag für eine Reha-Maßnahme stellt, erklärte er geduldig.

Im Dezember 08 hatten wir unser Adventstreffen. Erika Classen holte ihren Vortrag „Alles eine Sache der Wahrnehmung“ vom März nach. Es waren 40 Teilnehmer da, die dem Vortrag gespannt, begeistert und erstaunt zuhörten.

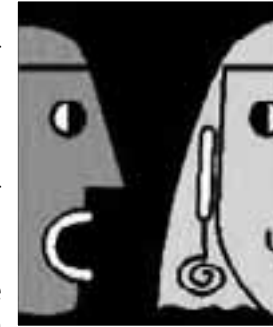
Außerhalb der CI Treffen bieten wir auch Einzelpersonen, die sich fürs CI entscheiden oder noch unsicher sind, Gespräche an. Im letzten Jahr sind diese Anfragen ziemlich gestiegen. Die „Neulinge“ möchten erst einmal einen persönlichen Kontakt, bevor sie in die CI SHG kommen. Auch die Mailanfragen sind erheblich gestiegen.

Seit einem Jahr arbeiten wir auch aktiv im Verband mit. Vorstands-sitzungen und Seminare gehören auch zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit. Es macht uns sehr viel Spaß in Sachen CI aktiv zu sein.

Unsere CI SHG ist sehr stark geworden. Wir bekommen alle Unterstützung von den Teilnehmern. Es ist einfach schön, dass die, die im selben Boot sitzen, zusammen halten. Unser Slogan trifft voll und ganz zu: Gemeinsam sind wir stark.

Wir möchten uns bei allen unseren lieben Teilnehmern, Freunden und beim CIV-BaWü-Vorstand für die Unterstützung im Jahr 2008 bedanken und freuen uns, wie immer, auf die nächsten Treffen.

Antje & Johannes Schweiger



Jetzt ist schon fast ein Jahr vergangen, seit der neue Vorstand an den Start gegangen ist. Ich hatte ihnen ja versprochen, dass ich wieder meine Beobachtung schreibe.

Ich kann mich fast nur wiederholen. In diesem ersten Jahr haben wir mehrere Vorstandssitzungen gehabt, teilweise auch mal 2 Tage, an denen wir sehr konstruktiv, intensiv und liebevoll zusammen gearbeitet haben. Der Vorstand sprüht vor Energie und Motivation, es macht irre Spaß mit dem Vorstand zusammen zu arbeiten. Wir haben ein enormes WIR-Gefühl, das von mal zu mal gestärkt wird. Die Arbeiten sind jetzt alle verteilt. Jeder macht seine Arbeit und doch wissen alle, was derjenige gerade erreicht hat oder an welchem Projekt er gerade dran ist. Untereinander ist eine rege Kommunikation im Gange, entweder per Mail, Fax oder telefonisch. Keiner macht Alleingänge, es wird im Team gearbeitet. Und was trotz der vielen, intensiven Arbeit bei uns allen vorhanden ist, ist der Humor. Also, unser Vorstand ist immer noch lustig und schön sind wir auch noch alle. Udos jahrelange Tätigkeit als 1. Vorsitzender kommt uns natürlich total zugute. Er hat immer einen Rat für uns und greift uns schon noch unter die Arme. Dennoch, Sonja hat sich in dem Jahr wahnsinnig weiterentwickelt. Sie macht ihre Arbeit vorbildlich und ist sehr gut in den 1. Vorsitz hinein

gewachsen. Erika und Johannes haben jeder für sich auch ein Wahnsinnswissen, sodass sich alles prima und total gut ergänzt.

Ich bin froh, dass es un-

**1 Jahr neuer CIV-BaWü-Vorstand,
1 Jahr neues WIR Team**



seren Vorstand gibt, der weiß, worauf es ankommt. Dies ist ein gutes Team, um zusammen arbeiten zu können. Ferner ist es ganz wichtig, dass wir, auch außerhalb der Vorstandssitzungen miteinander kommunizieren. Wir erfüllen alle diese Kriterien und deshalb kann ich mit geschwellter Brust sagen: Ich bin richtig stolz auf unseren Vorstand. Weiter so, wir sind auf dem richtigen Weg und werden ganz sicher noch eine Menge erreichen.

Danke ihr Lieben, für alles.

Ganz liebe Grüße, bis zum nächsten Mal

Antje Schweiger

CI-SHG Karlsruhe

Apriltreffen im Zoo

Wie schon im Januar vereinbart, besuchten wir am 18. April 08 den Karlsruher Zoo anstelle eines Ausflugs. Wir trafen uns mit 10 Personen am Zooeingang. Den gemeinsamen Eintritt übernahm die Gruppenkasse. Zunächst unterhielten wir uns unter freiem Himmel, also akustikfrei, was wir Hörgeschädigte besonders zu schätzen wissen. Besonders neu mit CI Versorgte fanden so schnell Kontakt zu erfahrenen CI-Trägern, um den Erfahrungsaustausch zu pflegen. Das

war ja auch so gedacht. Spätere Rückmeldungen bestätigten dies. Zwischendurch besuchten wir die Flusspferde, die sich in ihrer braunen Brühe pudelwohl fühlten. Danach schauten wir dem Theater der Affen zu, das diese flinken und geschickten Gesellen vollführten. Ebenso beeindruckten uns die Eisbären beim Tauchen auf gleicher Ebene mit uns, wobei wir nur durch eine richtig dicke Glasscheibe getrennt waren. Zum Abschluss saßen wir noch gemeinsam beisammen und waren zufrieden über den gelungenen Nachmittag im Zoocafe.

Franz-Josef Krämer

Die Philosophie und das Cochlea Implantat

Buchbesprechung

Wer vermutet schon, dass das Cochlea Implantat etwas mit Philosophie zu tun hat. Das hätte ich auch nicht geglaubt. Aber, als ich den Bestseller von Richard David Precht „Wer bin ich und wenn ja, wie viele“ las, war ich klüger. Auf den Seiten 266 und 267 beschreibt der Autor das Cochlea Implantat in einem Kapitel über die Hirnforschung.

Aber nicht nur wegen der Erwähnung des CIs ist das Buch empfehlenswert. Es behandelt populäre und aktuelle philosophische Fragen. Spannend ist die Einbeziehung neuer Ergebnisse aus der Hirnforschung und aus der Psychologie. Der Autor versteht es die Neugier des Lesers zu wecken und die Lust auf mehr Wissen anzuregen. Das Buch bietet keine fertigen Lösungen an. Statt dessen enthält es viele Informationen und Denkanstöße. Der Verlag GOLDMANN hat das Buch herausgebracht. Es kostet 14,95 Euro. Allen, die sich gerne mit modernen Wissenschaftsfragen befassen, empfehle ich dieses verständlich geschriebene Werk.

Dieter F. Glembek

CI-SHG Karlsruhe

Dr. Zeh bei der SHG Karlsruhe

Außerplanmäßig, am 07. Juni, kam nach längerer Anbahnung Dr. Zeh in unsere Gruppe.

Selbst mit zwei CIs versorgt ist Dr. Zeh vielen bekannt als Arzt der Baumrainklinik in Bad Berleburg und seit 2006 Klinikchef der Kaiserbergklinik in Bad Nauheim. Cochlea-Implantat, was ist das eigentlich? Für wen kommt es in Frage?

Darüber referierte Dr. Zeh mittels Beamer ausführlich vor zahlreichen Interessierten, auch einigen erstmaligen Zuhörern. Zunächst erläuterte er auch mit Bildern und Texten die Funktion des gesunden Gehörs und anschließend die verschiedenen Defekte des Ohrs bei Schwerhörigkeit oder Ertaubung. Bei praktisch allen Schwerhörigen und Ertaubten liegt ein Defekt oder vollständiger Verlust der Haarsinneszellen im Innenohr vor.

Der Hörnerv dagegen ist bei fast allen Ertaubten noch voll funktionsfähig. Ohne funktionsfähige Haarzellen können



nen Schallwellen nicht mehr in Nervenimpulse umgewandelt werden, somit ist Hören nicht mehr möglich.

Ein CI ersetzt die defekten Haarzellen des Innenohrs und ist somit für Ertaubte die einzige Möglichkeit, wieder hören zu können.

Was ist ein Cochlea-Implantat (CI)?

Ein CI ist eine elektronische Hörprothese.

Eine Elektrode wird operativ in das Innenohr eingeführt.

Durch elektrische Impulse wird der Hörnerv direkt erregt.

Diese Signale werden vom Gehirn als Töne, Geräusche und Sprache wahrgenommen. Es folgten Aufbau und Funktionsprinzip des CIs sowie eine schematische Darstellung der winzigen

Elektrodenplättchen in der Cochlea, mit denen die Hörnervenfasern elektrisch gereizt werden.

Die elektrisch erzeugten Nervensignale werden über die Hörbahnen zum Hörcortex im Gehirn geleitet, so dass ein Höreindruck entsteht.

Welche medizinischen Voraussetzungen sind für ein CI notwendig? Dies sind ein funktionierender Hörnerv, nicht gestörte zentrale Hörverarbeitung, keine verknöcherte Cochlea und Operationsfähigkeit. Voraussetzungen für eine korrekte Indikationsstellung sind: →

Wir sind dabei!

Taub und trotzdem hören!



4. Deutscher CI-Tag am 20. Juni 2009

Deutsche Cochlear Implant Gesellschaft e.V.

Taubheit oder Resthörigkeit mit nicht mehr ausreichendem Sprachverstehen. Bei Erwachsenen sind zudem ausreichende lautsprachliche Fähigkeiten erforderlich.

An Voruntersuchungen fallen an: Ton- und Sprachaudiogramm mit und ohne Hörgeräte, Erhebung des Kommunikationsstatus, Elektroaudiometrie, Promotoriumstest (Hörnervuntersuchung), Otoakustische Emissionen (OAE), Hirnstammaudiometrie (BERA), Computertomogramm (CT) und Kernspintomogramm des Kopfes.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, kann die Operation erfolgen. Diese läuft in folgenden Schritten ab:

Markierung der Implantatsposition, Schnittführung und Schaffung des Implantatbettes, Eröffnung der Paukenhöhle, Einsetzen des Implantates, Einführung der Elektrode in die Cochlea, Verschluss des Implantatbettes und der Hautnaht.

Nach etwa vier Wochen und abgeschlossener Wundheilung erfolgt die Erstanpassung.

Zuerst wird die Hörschwelle (T-Level) festgestellt. Der Patient gibt an, wenn er einen Ton gerade eben hört, auch wenn dieser sehr leise ist.

Danach Messung der C-Level. Der Patient muss angeben, wenn der Ton laut aber angenehm ist.

Nun folgt die eigentliche Einstellung der einzelnen Elektroden. Jeder ist ein gewisser Tonbereich zugeordnet. Danach kann der Patient vielleicht schon einiges verstehen. Ein Hörtest mit Zahlen, Sät-

zen und Einsilbern folgt. Nun muss man sich an die neuen Höreindrücke gewöhnen. Der Klang kann anfangs sehr ungewohnt sein. Nach einigen Wochen klingt ein CI aber sehr harmonisch.

Bei welchem Hörstatus ist ein CI sinnvoll?

Ziel ist es, Sprache zu verstehen, auch ohne Lippenabsehen (freies Sprachverstehen).

Wenn mit Hörgeräten Sprachverstehen nicht mehr oder nur noch sehr eingeschränkt und telefonieren nicht mehr möglich ist, ist ein CI sinnvoll.

Was kann man heute von einem CI erwarten?

Das CI ist eine sehr ausgereifte und zuverlässige Technologie. Die Mehrzahl der CI-Träger ab OP-Datum 1998 kann telefonieren. Die Allermeisten können nach einiger Zeit mit dem CI besser hören und verstehen als vorher mit den Hörgeräten.

Ganz entscheidend für künftiges gutes Hören und Sprachverstehen ist tägliches Hörtraining und möglichst auch eine mehrwöchige stationäre Reha in einer entsprechenden Klinik.

Tägliches Training am Hörcomputer mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, tägliches Hörtraining in der Gruppe und Einzeltraining und optimierte Sprachprozessoreinstellung und Telefontraining sind wesentliche Bestandteile in einer Rehaklinik. Für das tägliche Hör- und Sprachtraining mit den CI-Trägern werden in der Kaiserbergklinik Sozialpädagoginnen statt Logopädinnen eingesetzt. Für das private Hörtraining gibt es ver-

schiedene Möglichkeiten, z. B. Nachrichten und Magazine am Fernseher mit geschulten Sprechern, die auch ins Bild sprechen. Ferner kann man am Radio Nachrichten, Interviews und Reportagen hören. Auch eigenes lautes Lesen und Hören von Hörbüchern sind Übungsmöglichkeiten. Einfache Telefongespräche mit bekannten Personen und vertrauten Stimmen können folgen (eigene Erfahrungen).

Dr. Zeh stellte auch kurz die verschiedenen CI-Fabrikate vor. Ebenso erläuterte er etliche Statistiken und vor allem die Unterschiede über Hör- und Sprachverstehen Implantierter zwischen drei Monaten und zehn Jahren, zu Beginn und bei Entlassung aus der Reha. Der Erfolg im Sprachverstehen war mehr als deutlich, das kann ich auch aus eigener Erfahrung bestätigen.

Zwischendurch war eine Kaffeepause und Dr. Zeh hatte nach langer Zeit mal Gelegenheit, eine seiner früheren Lehrerinnen zu treffen, die uns gerne bei Vorträgen besucht.

Abschließend wurden noch viele Fragen an den sehr erfahrenen Referenten gestellt. Als Dankeschön bekam der gebürtige Schwabe einen guten Badischen Tropfen überreicht. Er bedankte sich für den Wein von den Gelfüßlern (schwäbische Bezeichnung für Badener) auf hochdeutsch Gelbfüßler, in seiner humorvollen Art.

Franz-Josef Krämer

CI-SHG Karlsruhe

Sommertreff am 19. 07. 08

Unser Treff diesmal war ohne Referenten. Dafür waren einige neue Gesichter zu sehen. Nach der Begrüßung berichtete ich kurz vom Symposium in Heidelberg, das ich am Morgen besuchte und wo ich neue Kontakte knüpfen konnte. Ich kam von dort sehr beeindruckt direkt nach KA. Nun bat ich die Neulinge, sich bitte kurz vorzustellen, was ganz locker ablief. Anschließend stellten sich die alten Hasen den Neuen vor. Das Eis war gebrochen und es begannen verschiedene Gespräche. Diese wurden wegen der Störgeräusche teilweise auf dem Flur weitergeführt. Beim anschließenden Kaffee wurde in gemütlicher Runde der Erfahrungsaustausch fortgesetzt.

Dieser Austausch kam besonders gut bei den Neuen an, wie mir später mitgeteilt wurde.

Umgekehrt können Referate für manche sehr anstrengend bis stressig sein, was mir auch zu Ohren kam und auch sehr gut nachvollziehbar ist.

Franz-Josef Krämer

CI-SHG Karlsruhe

Herbsttreffen mit Herrn Prof. Dr. Plinkert aus Heidelberg

Am 18. Okt. kamen wir letztmals in diesem Jahr zusammen. Als Referent kam überraschenderweise Herr Prof. Dr. Plinkert vom Uni-HNO-Klinikum Heidelberg,

anstelle von OA Dr. Prätorius. Dieses Mal lief der Vortrag in Ermangelung eines Beamerprojektors etwas anders. Wir waren nur 15 Personen und Prof. Plinkert setzte sich zu uns, die wir die Tische schon im Quadrat angeordnet hatten und zeigte den Vortrag direkt vom Laptop aus.

Mir kamen zuerst gewisse Zweifel an dem Vorhaben. Als jedoch der Prof. nach der Begrüßung mit seinen Ausführungen begann, lief das doch erstaunlich gut. Er drehte sein Laptop langsam in der Runde, jeder konnte gut erkennen und auch gleich entsprechende Fragen stellen. Wir saßen zusammen wie eine große Familie, ein ganz neues Gefühl bei einem Vortrag.

Prof. Plinkert stellte zunächst sich und seine med. Laufbahn vor, die in den 80ern im HNO-Klinikum Würzburg begann und weiter nach Tübingen führte,



wo er zusammen mit OA Dr. Lenarz, heute Hannover, das Handwerk der CI-Implantationen fortsetzte. Tübingen war schließlich eine der ersten Uni-HNO-Kliniken in BaWü, die implantierten.

Nach einigen Jahren folgte er dem Ruf als Klinikchef an die Uni-HNO-Klinik nach Homburg / Saar. Im Jahre 2004 kam Prof. Plinkert zusammen mit OA Dr. Prätorius nach Heidelberg und übernahm als neuer Chef das Uni-HNO-Klinikum.

Im Frühjahr 2008 bekam diese Klinik wieder die Genehmigung für 20 CI-OPs im Jahr.

Doch der Schwerpunkt des heutigen Vortrags und der Klinik lag und liegt auf dem Gebiet des implantierbaren Hörgerätes „Vibrant Soundbridge“. Damit wurden im ersten Halbjahr schon 20 Patienten versorgt. Dieses Implantat kommt vor allem für Menschen infrage, die mit herkömmlichen Hörgeräten wenig oder gar nicht besser hören und verstehen oder wenn bereits eine OP im Mittelohrbereich war.

Die „Vibrant Soundbridge“ besteht aus dem äußeren Audio Prozessor, der von einem unter der Kopfhaut getragenen Magneten gehalten wird. Das Implantat, bestehend aus der internen Spule, dem Magneten, dem Leitungskabel und dem FMT, der winzige Schwingungskörper, das Herzstück dieser Technik.

Wie funktioniert dieses Hörsystem? Die „Vibrant Soundbridge“ erzeugt keinen Schall, sondern mechanische Schwingungen. Direkt an einem der Gehörknöchelchen (Amboss) befestigt, versetzt die Soundbridge die

Gehörknöchelchenkette auf mechanische Weise in Schwingungen – ähnlich wie der Schall, der das Ohr durchläuft und die Knöchelchen mit Hilfe des Trommelfells zum Schwingen bringt. Diese Akustischen Schwingungen werden aktiv verstärkt, um den Hörverlust des Innenohres auszugleichen.

Durch das Implantat bleibt der Gehörgang weiterhin frei. Es gibt also keinen Fremdkörper wie die Otoplastik, keine besondere Schweißbildung und Verstopfung des Gehörganges, was oft zu Entzündungen führt (eigene Erfahrung). Diese Technik arbeitet im Bereich von 250-8000 Hertz, deckt also einen größeren Frequenzbereich ab als herkömmliche Hörgeräte. In geräuschvoller Umgebung besteht eine bessere Hörsituation. Die „Vibrant Soundbridge“ könnte für manche frustrierten Hörgeräteträger ab 18 Jahren zu einer deutlichen Verbesserung ihrer Hörsituation werden.

Vorab sind einige medizinische und audilogische Untersuchungen in einer HNO-Klinik erforderlich.

Nach den sehr spannenden und neuen Ausführungen wurden noch viele Fragen an Prof. Dr. Plinkert gestellt. Mit einem guten badischen Tropfen als Dankeschön wurde er verabschiedet.

Franz-Josef Krämer

CI-SHG Bodensee-Oberschwaben

Herbsttreffen
am Samstag den 08.11.2008

Am 8. November 2008 fand das diesjährige Herbsttreffen der CI-Selbsthilfegruppe Bodensee-Oberschwaben im Gemeindehaus in Markdorf statt. Silvi begrüßte die anwesenden Teilnehmer und Referenten und gab vorab kurze Infos weiter.

Frau Schieffer stellte sich anschließend kurz vor. Sie ist Atem-, Sprach u. Sprechlehrerin. Das Thema ihres Referats: „Sprache und Stimmgebung im Zusammenhang des CI-Hörens.“ Frau Schieffer nannte uns die Ziele einer logopädischen Behandlung:

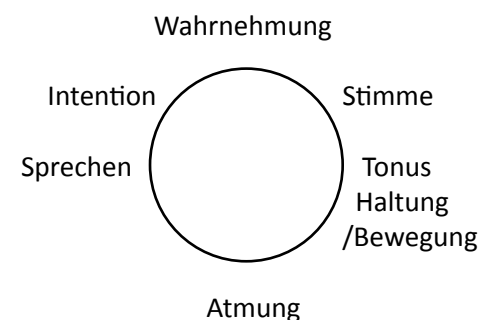
- Wichtig ist zunächst die Differenzierung der Hörfähigkeit.
- Es sollen verschieden gesprochene Sätze, Worte, Zahlen verstanden werden.
- Ein weiterer Schwierigkeitsgrad stellt das Wortverständnis von Nonsens-Wörtern sowie das Hören im Störlärm dar.

Folgende Probleme treten bei CI-Trägern bei der Gesprächsführung auf:



- Wenn wir Angst haben dem Gespräch nicht folgen zu können, sind wir verspannt. Deshalb ist ein guter Blickkontakt wichtig, so dass wir in entspannter Umgebung von den Lippen ablesen können.
- Wenn wir uns selbst hören können, ist auch eine Kontrolle der Stimme möglich und wir reden in angemessener Stimmlautstärke. So ist das Hören der eigenen Stimme für eine gute Gesprächsführung ausschlaggebend.

Diese Probleme beeinflussen Stimmgebung und das Sprechen und sind alle miteinander verbunden.



Danach folgte noch eine praktische Übung zu Anspannung / Entspannung:



- Zuerst sollten wir die Hand zu einer Faust ballen. Anschließend wurde sie geöffnet und weit gespreizt. Nach dem Ablegen auf dem Oberschenkel spürten wir, dass die Hand nun entspannter und wärmer war.
- Dann machten wir noch eine Übung anhand des Gedichts von Rainer Maria Rilke „Die Blätter fallen“. Dabei sollten das ‚F‘ in den Wörtern betont werden.

Silvia bedankte sich bei Frau Schieffer für ihr informatives Referat und überreichte ihr dabei ein kleines Präsent.

Nun gingen wir zur wohlverdienten Kaffeepause über. Danach gab es noch eine offene Fragerunde, wobei die Anliegen der Teilnehmer besprochen wurden. Viele Fragen drehten sich rund um die Reha, Handhabung des CI, Erfahrungen mit verschiedenen Kliniken, Verlauf und Nachsorge der CI-Versorgung usw.

Zudem wurde erwähnt, dass der CIV-Baden-Württemberg allen CI-Trägern als Ansprechpartner zur Seite steht. Der CIV bittet um Rückmeldungen über Themen rund um das CI, welche unsere Selbsthilfegruppe beschäftigen.

Außerdem erwähnte Silvi, dass eine Mitgliedschaft in diesem Verband möglich ist und was diese für den einzelnen CI-Träger bedeuten kann.

Nach einer regen Diskussion bedankte sich Silvia bei allen für ihr Kommen, wünschte eine gute Heimfahrt und eine besinnliche Adventszeit.

Michaela Pfeffer

CI-SHG Hohenlohekreis

Am 21. November trafen wir uns zu unserem letzten SHG-Treffen im Jahr 2008. Auch wenn noch nicht Adventszeit war, wollten wir den Nachmittag schon ein bisschen so gestalten.

Eine muntere Truppe, zum Teil mit Partnern, hatte sich eingefunden. Doch zuerst stand wieder "Arbeit" an, die Termine für 2009 mussten festgelegt werden. Es folgten Hinweise zu Seminaren, die 2009 vom CI-Verband angeboten werden. Da ist so manches Interessante dabei. Dann machten Bilder vom Septembertreffen mit unseren Gemeinschafts-T-Shirts die Runde.

Danach begann der "gemütliche" Teil. Die Tische waren adventlich geschmückt und es gab auch dieses Jahr wieder eine

Stofftasche mit Inhalt für jeden. Wieder hatten ein paar Öhringer Geschäfte uns einige Dinge zukommen lassen.

Einige Gedichte wurden vorgelesen und auch unser Gedächtnis wurde benötigt. Wir bekamen für kurze Zeit ein Blatt zu sehen und sollten danach Fragen dazu beantworten. Das war gar nicht so leicht. Aber als Lohn bekam jeder einen gefüllten, selbst gebastelten Nikolausstiefel. Alles hat Anneliese aus unserer Gruppe gespendet. Danke dafür.

Viele Gespräche wurden geführt, es ging sehr lebhaft zu. Wir waren erstaunt wie schnell die Stunden doch vergehen. Mit vielen guten Wünschen verabschiedeten wir uns ins neue Jahr.

Eveline Schiemann

CI-SHG Freiburg

„Alles eine Sache der Wahrnehmung“,

das erfuhren auch die 40 Teilnehmer im Dezember beim CI Treffen. Erika Classen hatte einen sehr spannenden Vortrag vorbereitet. Nun von vorne:

Johannes war an dem Treffen im Krankenhaus, am Freitag hatte er seine CI-OP. Ich hatte jedoch liebe Helfer. Erika, Hildegard und Dietrich waren mir eine große Hilfe beim Tisch decken, Stühle schleppen, beim Dekorieren usw.

Die ersten Gäste ließen auch nicht lange auf sich warten. Es waren auch einige

„Neulinge“ dabei, die sich jedoch nicht fremd fühlten. Sie wurden beim Kaffee trinken in die Mitte genommen und waren schnell integriert.

Nachdem wir die Bäuche mit dem leckeren Kuchen voll hatten und durch den Kaffee fit waren, ging es nebenan in den Raum, wo die Induktionsschleife liegt. Wir sind froh, dass wir diesen Raum nutzen dürfen, weil alle besser verstehen können. An dieser Stelle möchten wir dem ICF ein ganz herzliches Dankeschön sagen.

Erika begann mit ihrem interessanten Vortrag. Erst erzählte sie uns etwas über unsere Sinne und dann ging es ans Ar-

beiten. Ja, wer Erika kennt, der weiß, dass sie nicht da vorne steht und 2 Stunden einen Vortrag hält. Nein, bei Erika muss / darf / sollen alle mitarbeiten, damit das Bewusstsein - besser gesagt, die Wahrnehmung - geschärft wird. Erst waren ein paar Leutchen erstaunt, dass etwas gearbeitet werden sollte, jedoch merkten wir schnell, dass Diskussionen über die Wahrnehmung entbrannt waren. Z.B. hat Erika uns ein Bild eine Minute an die Wand projiziert und wir mussten danach einen Fragebogen ausfüllen. Schon da merkten wir, wie unterschiedlich die Wahrnehmungen sind. Einer hat 6 Leute gesehen, der andere 3 wieder ein anderer 8. Ich fand es faszinierend. Und dann bekamen wir noch einen Zettel, da waren Strichmännchen in verschiedenen Positionen drauf. Wir mussten diese zu den unten stehenden Wörtern zuordnen, z.B. welches Strichmännchen passt zu dem Wort ängstlich, traurig, fröhlich usw. Ja, danach war die Diskussion in vollem Gange. Ich sah, wie viel Spaß den Teilnehmern das Thema machte.

Ja, das Thema Wahrnehmung ist auch mein Thema. Jeder hat nun mal eine andere Wahrnehmung. Manchmal kann man sogar Streit dadurch vermeiden, indem man sich immer bewusst macht, dass keiner dieselbe Wahrnehmung hat.

Liebe Erika, die Rückmeldungen waren sehr positiv. Du hast den Vortrag spannend, lebendig und sehr interessant gestaltet. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich. Ich hoffe, du hältst mal wieder einen Vortrag. Du hast ja ein breites

Band an interessanten Themen. Wie schon geschrieben, der Nachmittag und somit der Bericht war alles meine Wahrnehmung. Ich danke allen von ganzem Herzen, die mir beim Aufräumen geholfen haben. Es waren so viele fleißige Hände in der Küche. In Null Komma nichts war alles sauber. DANKE!!

Liebe Grüße

Antje Schweiger



CI-SHG Rhein-Neckar

Erstes Ponyreiten im Schnee

Im Januar 2009 war es wieder so weit! Die SHG Rhein-Neckar lud zum Ponyreiten für große und kleine CI-Träger nach Birkenau ein.

Im Gegensatz zum Vorjahr war es schneebedeckt und es herrschte eine klirrende Kälte, trotz lachender Sonne. Es hatten sich einige Leute angemeldet und so waren wir guter Hoffnung, dass sich auch ohne Anmeldung noch ein paar Leute in die Kälte wagen würden auf dem Reiterhof. Wir zogen die Kinder und uns extra warm an, packten warmen Tee ein und gingen los. Auf dem Reiterhof angekommen waren wir die Ersten. Doch schon nach kurzer Zeit kam die nächste Familie. Die Mitarbeiter vom Reiterhof bereiteten auch schon den warmen Orangensaft, Glühwein und die Waffeln vor. Ein Tisch mit zwei Bänken wurde aufgebaut sowie zwei Stehtische. Diesmal waren wir allerdings draußen und nicht drinnen, wegen des Staubes. Dann kamen

schon die ersten erwachsenen CI-Träger. Gemeinsam gingen wir uns erst mal die Pferde im Stall anschauen. Die Kinder quiekten vor Freude und streichelten die Pferde und durften Probesitzen. In der Zwischenzeit trudelten noch ein paar Familien ein mit CI-Kindern und auch Erwachsene CI-Träger. Einige holten sich schon mal einen Glühwein um sich warm zu halten. Dieses Jahr waren etwas mehr Kinder da als im letzten Jahr, dafür weniger Erwachsene. Die ersten Kinder saßen auch schon auf den Ponys und trabten ihre Runden. Es wurden nebenbei fleißig Waffeln gegessen und Glühwein getrunken. Aber bald fingen die ersten an zu frieren. Es war doch leider zu kalt. Trotzdem haben wir uns rege unterhalten und so manches Kind wollte nicht mehr vom Pferd. Selbst die zwei jüngsten Kinder (1 1/2 und 2 J.) blieben ohne Scheu auf dem Pony sitzen. Nach zweieinhalb Stunden löste sich unsere Gruppe langsam auf. Die meisten hatten kalte Füße und Hände und viele äußerten den Wunsch, das nächste Ponyreiten auf den Sommer zu verlegen. So wird es dann

auch sein, dass wir nächstes Jahr im Frühsommer wieder zum Ponyreiten einladen wollen. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, trotz kalter Füße.

Kristin Lange-Georgi



CI-SHG Stuttgart-Tübingen

Aufbau eines CI-Zentrums in der Landeshauptstadt Stuttgart

An die 70 CI-Träger und Interessierte fanden sich am 24. Januar im Kommunikations- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte des Schwerhörigenvereines Stuttgart e.V. (David-Wengert-Haus) ein. Diese große Zahl der Teilnehmer verdeutlicht das enorme Interesse an einer guten und wohnortnahen CI-Versorgung im Großraum Stuttgart.

Das Team des CI-Zentrums im Klinikum Stuttgart stellte sein Konzept der präoperativen Diagnostik, die Implantation des Cochlea Implantats sowie die anschließende Rehabilitation bei Kindern und Erwachsenen vor. Es sprachen Dr. Schneider und Dr. Boppert.

Die Operation erfolgt in der Regel während eines einwöchigen stationären Aufenthaltes. Die Operateure am Klinikum Stuttgart sind die Herren Prof. Dr. Sittel, Dr. Schneider und Dr. Heumann.

Die umfangreichen Voruntersuchungen und die Anpassung des Cochlea Implantats werden bei Kindern überwiegend und bei Erwachsenen ausschließlich am-

bulant durchgeführt. Zum Team zählen HNO-Ärzte, Audiometrieassistentinnen, Psychologen, Ergotherapeuten und Logopäden.

Die Voruntersuchung, Implantation und Rehabilitation erfolgt für Erwachsene im Katharinenhospital. Die von Kleinkindern und Jugendlichen dagegen im Olgahospital. Der stationäre Aufenthalt im Zentrum für Kinder und Jugendmedizin im Olgahospital wird unter der Leitung von Dr. Boppert durchgeführt. Danach wird individuell dem Entwicklungsstand des Kindes eine angepasste Basistherapie am Olgahospital vorgenommen. Die praktische und hörtaktische Anleitung

wird mit den Eltern und in Kooperation mit den Schwerhörigen-Fördereinrichtungen erprobt.

Die Fachexperten in Stuttgart haben

die glückliche Situation, dass der medizinisch versorgende Bereich und der audiologische Bereich zusammen arbeiten. Dies trägt zur positiven Weiterentwicklung zum Ausbau eines CI-Zentrums bei.

Derzeit bevorzugt das CI-Zentrum Stuttgart das Implantat „Sonata“ der Firma MED-EL. Auch bestehen schon Erfah-



rungen mit den Firmen Cochlear und Advanced Bionics. Das Ziel sind 60 Operationen pro Jahr. Hierfür sind die Kapazitäten vorhanden.

Nach der 4 – 6wöchigen Wundheilungsphase wird zuerst die Einstellung des CI-Systems durchgeführt. In regelmäßigen Abständen folgt die ambulante Anpassung und Verfeinerung der CI-Einstellung. Danach erfolgt die regelmäßige Kontrolle des Hörerfolgs nach schrittweiser Optimierung des CI-Systems. In der Regel sind im ersten Jahr 20 Behandlungstage vorgesehen, im zweiten Jahr 10 und im dritten Jahr 5 Behandlungstage. Gegebenenfalls wird unterstützende Hör- und Sprachförderung durch die Logopädinnen angeboten.

Im Raum Stuttgart gibt es sehr viele Hörgeschädigte, die sich in Selbsthilfegruppen für CI-Träger treffen. Denn auch als CI-Träger bleiben wir hörgeschädigt und brauchen immer wieder Erfahrungsaustausch.

Dazu zählen zwei Selbsthilfegruppen, die engagiert sind und den Kontakt zu anderen CI-Trägern vermitteln. Die CI-Selbsthilfegruppe Stuttgart-Tübingen des Cochlear Implant Verbands Baden-Württemberg e.V. und die CI-Selbsthilfegruppe des Schwerhörigenvereines Stuttgart e.V. haben neben ihren regelmäßigen Treffen im Stuttgarter Schwerhörigenverein zusätzlich das „Stuttgarter CI-Treff“ ins Leben gerufen.

Wir treffen uns erstmals am 17.3. und dann jeden 2. Dienstag im Monat im Café Le Théâtre, Bolzstrasse 6, in der Gloria-passage Stuttgart-Mitte, um 18Uhr.

Willkommen sind alle Interessierte, CI-Kandidaten, CI-Träger und CI-Fachleute.

Laura Hüster-Leibbrand
CI- und Hörgeräteträgerin



Wie auf dem Deckblatt dieser Ausgabe schön zu sehen ist, hat sich unser *CIVrund* in den vergangenen 9 Jahren ordentlich

gemausert. Berücksichtigt man die zur Verfügung stehenden Mittel, so zeugt

dies von einer großen ideellen Leistung und tut es immer noch. Von Anfang an war geplant, Informationen, Kontakt und Austausch der Mitglieder untereinander über eine kleine Mitgliederzeitung auf zu bauen und zu halten. Darüber möchte ich kurz berichten.

Der Beginn: Im Februar 2000 hat die damalige 1. Vorsitzende, Jutta Göpfert, die erste Ausgabe des *CIVrund* heraus gegeben. Aus selbst getippten Schreibmaschinentexten, ab und an sogar noch handschriftlich abgefasstes und aus anderen Heften ausgeschnippelten Bildern, fertigte sie Kopiervorlagen an. Diese vervielfältigte sie im Copyshop. Gefalzt, geheftet und versendet hat Jutta selbst. Die ersten 4 Ausgaben waren aus heutiger Sicht noch richtig wild, umfassten aber bereits schon 24 und mehr Seiten im Format A5.

Die Weitergabe: Ab Ausgabe 5 habe ich mich stark engagiert und dabei den Ehrgeiz entwickelt, mir die Kopiervorlagen am PC sauber ausdrucken zu können, also keine Schnippelarbeiten mehr zu machen. Es wurde zur PC-Schnippelarbeit, denn viel mehr als Schreibmaschinenkenntnisse hatte auch ich nicht. Ich habe viel gelernt in dieser Anfangszeit. Zunächst haben wir 200 Hefte aufgelegt, doch schon 400 Hefte beim *CIVrund* 6.

Als Mitarbeiterin konnte ich Cliva Polatzek gewinnen. Sie kümmerte sich um das Layout der Ausgaben 6 bis 11.

Von Eins bis Zwanzig - auch unser *CIVrund* hat eine Geschichte

Vom fertigen Konzept zum Druck: Das *CIVrund* 5 ließ ich in einer Druckerei hier am Hochrhein machen. Da der CIV-Ba-Wü e.V. inzwischen ein Geschäftskonto bei der Sparkasse Hochrhein eröffnet hatte, konnten wir die Option nutzen und das *CIVrund* 6 in deren Druckerei fertigen lassen. Die Gegenleistung war Werbung für die Sparkasse Hochrhein in Baden-Württemberg und wir blieben druckkostenfrei.

Mit Heft 7 begannen wir Firmenanzeigen ins Heft aufzunehmen. Auf diesem Weg wurde es möglich einen Teil der Portokosten zu finanzieren, denn seit *CIVrund* 10 haben wir eine Auflage von 600 Hefen. Kuvertiert, adressiert und versendet wurden die Hefte von mir.

Die Mitarbeiter im Redaktionsteam wechselten, doch es formierte sich (aus meiner Sicht) nichts Beständiges. Nach Ausgabe 14 (März 2006) kam die Redaktionstätigkeit für eineinhalb Jahre ganz zum Stillstand. Der 1. Vorsitz forderte meine volle Aufmerksamkeit.

Neuer Anlauf: Im November 2007 nahmen Aline Karon, Matthias Georgi und ich die Redaktionsarbeit wieder auf. 2008 gewannen wir Dieter F. Glembek hinzu.

Feste Aufgabenteilung: Aline und ich

sammeln, überarbeiten und verwalten die Berichte, Dieter ist unser Lektor und steuert seine Geschichten bei. Matthias koordiniert die Termine und kümmert sich ums Layout. Man sieht deutlich wie gut ihm das gelingt. Ist das Layout fertig, wird das *CIVrund* in einer Druckerei gefertigt, die auch den Versand für uns übernimmt. Das Mehr an Kosten können wir durch die Anzeigenschaltungen zu ca. 75% decken.

Einen weiteren großen Schritt haben wir mit dem letzten Heft, dem *CIVrund* 19/ Dez 2008 gewagt. Erstmals haben wir das Deck- und Mittelblatt farbig und auf besserer Papierqualität drucken lassen. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Zukunftsvisionen: Wir sind technisch inzwischen recht gut ausgestattet und haben eine eigene Redaktionsadresse redaktion.civrund@civ-bawue.de. Auch über unsere Homepage sind wir jederzeit zu erreichen. Was noch fehlt ist neben der schon bestehenden Routine mehr Planung und Koordination der Vorgänge im Vorfeld der Redaktionsschluss-

zeiten. Wir suchen daher noch 1-2 Mitarbeiter für das Redaktionsteam, um hierfür Zeitpotential schaffen zu können. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Redaktion oder direkt bei mir.

Und zum Schluss möchte ich wieder einmal unseren Wunsch anbringen: Möchten Sie der CI-Familie etwas mitteilen, berichten, anregen, dann senden Sie doch Ihren Beitrag an uns oder nennen Sie uns Ihr Anliegen. Wir werden uns damit auseinandersetzen.

Ihr

Udo Barabas und Team



CIV-BaWü e.V. - Büro Stuttgart

Postfach 75 01 48 · 70601 Stuttgart
 info@civ-bawue.de · www.civ-bawue.de

1. Vorsitzende: Sonja Ohligmacher

Wiesenäckerstraße 34 · 70619 Stuttgart
 Tel. (0711) 2538655 · Fax (0711) 2538656
 e-mail: sonja.ohligmacher@civ-bawue.de

Stellvertreterin: Erika Classen

Sonnenberg 3 · 88662 Überlingen
 Tel. (07551) 949161 · Fax (07551) 946162
 e-mail: erika.classen@civ-bawue.de

Stellvertreter: Johannes Schweiger

Untere Rebhalde 4 · 77855 Achern-Mösbach
 Tel. (07841) 641151 · Fax (07841) 641152
 e-mail: johannes.schweiger@civ-bawue.de

Kasse / Mitgliederverwaltung: Udo Barabas

Roosweg 25 · 79790 Küssaberg
 Tel. (07741) 63905 · Fax (07741) 9697999
 e-mail: udo.barabas@civ-bawue.de

Schriftführerin: Antje Schweiger

Untere Rebhalde 4 · 77855 Achern-Mösbach
 Tel. (07841) 641151 · Fax (07841) 641152
 e-mail: antje.schweiger@civ-bawue.de

**IMPRESSUM**

Ausgabe: Nr. 20 - März 2009

Herausgeber: CIV-BaWü e.V.

Redaktion / Layout: A. Karon, U. Barabas, D. F. Glembek, M. Georgi

E-Mail: redaktion.civrund@civ-bawue.de

Redaktionsschluss: 15.05.2009, 15.08.2009, 15.11.2009, 15.02.2010

Auflage: 600 Stück **Druck:** Texdat-Service gGmbH, Weinheim

Das CIVrund erscheint 4x im Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Manuskriptkürzungen/-änderungen behält sich die Redaktion vor.



SHG Bodensee-Oberschwaben / Silvia Weiß
 Ramsbachstraße 9 · 88069 Tettnang
 Tel. (07542) 989972 · Fax (07542) 9387276
 e-mail: Silver.White@web.de



SHG ECIK - Eltern mit CI-Kindern / Andreas Frucht
 Villinger Straße 5 · 71522 Backnang
 Fax (07191) 499685
 e-mail: samm_frucht@arcor.de



SHG Freiburg / Antje und Johannes Schweiger
 Untere Rebhalde 4 · 77855 Achern
 Tel. (07841) 641151 · Fax (07841) 641152
 e-mail: mutiger-tiger@t-online.de

SHG Hochrhein / Udo Barabas
 Roosweg 25 · 79790 Küssaberg
 Tel. (07741) 63905 · Fax (07741) 9697999
 e-mail: udo.barabas@civ-bawue.de



SHG Hohenlohekreis / Eveline und H. Joachim Schiemann
 Berliner Straße 28 · 74613 Öhringen
 Tel. + Fax (07941) 36908
 e-mail: EveSchiemann@t-online.de



SHG Karlsruhe / Franz-Josef Krämer
 Dettenheimer Weg 11 · 76676 Graben-Neudorf
 Tel. (07255) 1452 · Fax (07255) 725059
 e-mail: josef.kraemer@web.de



SHG Rhein-Neckar / Matthias Georgi
 Stettiner Straße 16 · 69488 Birkenau
 Tel. + Fax (06201) 379714 (tel. abends!)
 e-mail: ci-shg-rhein-neckar@web.de



Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.
CI-Gruppe / Aline Karon
 Schenkenstraße 31 · 74544 Michelbach-Bilz
 Tel. + Fax (0791) 490313
 e-mail: ci-gruppe@schwerhoerigenverein-stuttgart.de



SHG Stuttgart+Tübingen / Sonja Ohligmacher
 Wiesenäckerstraße 34 · 70619 Stuttgart
 Tel. (0711) 2538655 · Fax (0711) 2538656
 e-mail: ohligm@t-online.de



**Cochlear
Implant
Verband**

Baden-Württemberg e.V.

Mitglieds-Aufnahmeantrag

für die Mitgliedschaft im CIV-BaWü und der DCIG,
einschließlich einem Abonnement der Schnecke.

Anschrift: Mitgliederverwaltung · Roossweg 25 · 79790 Küssaberg

Name, Vorname _____ geb. am _____

Ich bin Sorgeberechtigter eines CI-Kindes: ☐ ja ☐ nein

Name, Vorname CI-Kind _____ geb. am _____

Straße Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ Telefax _____

E-Mail _____ Beruf _____

Berufs- oder sonstige Tätigkeit im medizinischen/rechtlichen Bereich des CI's: ☐ ja ☐ nein

Datum und Ort des CI-OP _____

Ort der Nachsorge _____ CI-Typ _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
(bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Mitgliedsbeitrag: 50.00 Euro/Jahr

(für freiwillig erhöhte Beträge oder eine Spende bedanken wir uns herzlich)

Aus Kosten- und Organisationsgründen bitten wir um Einzugsermächtigung per Lastschrift.

Bankverbindung: Kreditinstitut _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

Einzugsermächtigung: Ich gestatte dem CIV-BaWü e.V., den Jahresbeitrag pro Jahr zum Fälligkeitstermin von meinem Konto abzubuchen. Ist mein Konto nicht ausreichend gedeckt, muss meine Bank die Lastschrift nicht ausführen. Meine Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Mehrkosten aufgrund der Rücklastschriften, z.B. falsche Bankverbindung, trägt das Mitglied. Ich bin mit der Weitergabe meiner Daten innerhalb der DCIG einverstanden.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
(bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)